

An das WV in Paderborn,
z. Hd. Herrn Liedmann
m. d. B. um Veröffentlichung

Pressemitteilung

SPD: Unverständnis für die Verdrängung von pro familia

Mit völligem Unverständnis reagieren SPD- Kreistagsfraktion und Kreisverband auf die Ablehnung eines bescheidenen Rest- Zuschusses von 20.000 Euro zum Erhalt der örtlichen Beratungsstelle von pro familia (profa) in Paderborn. Allein die CDU- Fraktion im Kreistag verweigerte mit knappsten Mehrheiten damit eine Gleichbehandlung mit den beiden christlichen Beratungsstellen im Kreis. SPD-Fraktionschef Bernd Schäfer: „Da die Konsequenz einer Schließung lange bekannt ist, sprechen wir von einer vorsätzlichen Ausgrenzung und Verdrängung. Dies umso mehr, je weiter man in die Fakten eindringt.“

Schäfer hatte darüber hinaus der CDU und der Verwaltung im Kreistag bereits Sturheit und eine ideologisch-klerikale Einstellung vorgeworfen. Die Ablehnung, so Schäfer weiter, bedeute einen schwarzen Tag für viele Frauen in Not und für das ungeborene Leben in Paderborn. Stellvertretender SPD-Kreisvorsitzender Wolfgang Scholle: „Die uns vorgerechneten angeblich dann immer noch ausreichenden Beratungsressourcen empfinden wir dagegen als Zynismus. Mit Erbsenzähler- Mentalität wird man diesem hoch sensiblen Thema nicht gerecht. Und mit stabil über fünfhundert Beratungen im Jahr, bei steigender Tendenz, wurde jedenfalls für profa die Frage der Auslastung längst mit den Füßen entschieden.“

Der SPD gehe es um das ungeborene Leben und um eine Wahlmöglichkeit für die Rat suchenden Frauen bei einem möglichst differenzierten Angebot. Die SPD- Fraktion formulierte im Kreistag offene Fragen:

- Wohin wenden sich nach einer profa- Schließung die vielen Frauen, die sich nur dort aus Gründen der Unabhängigkeit beraten lassen wollen?
- Welche Auswahl haben dann noch die zugewanderten muslimischen Frauen, wenn sie nicht zu einer christlichen Beratungsstelle oder in Behörde gehen möchten ?
- Wie sollen ggf. die an den Schulen entfallenden vielen sozialpädagogischen Präventionsmaßnahmen ersetzt werden ?
- Warum stellen Landrat, Verwaltung und CDU so viel professionelle Beratungskapazität und Landesmittel von 100.000 Euro ohne erkennbaren Grund einfach zu Disposition ?

Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Gunda Köster weist darauf hin, dass allein die Paderborner pro familia – Beratungsstelle als einzige von 31 in NRW nicht öffentlich unterstützt wurde. In Städten wie Detmold, Recklinghausen Münster oder Köln ist selbstverständlich, was (nur) in Paderborn verweigert wird. Angesichts derartiger Entscheidungen falle es dem Paderborner Land natürlich schwer, sein weithin provinzielles Image abzubauen. Da könne auch der SC Paderborn kaum noch helfen.

Info zu pro familia in Paderborn

Im April 2007 öffnete die pro familia- Beratungsstelle in Paderborn, Franziskaner Mauer 26. Vorher hatte man eine starke Inanspruchnahme der benachbarten Beratungsstellen von Frauen aus dem Paderborner Land festgestellt. Seitdem sind dort sechs Kräfte auf 1,5 Vollzeitstellen beschäftigt, u. a. mit den Qualifikationen Sozial- oder Sexualpädagogik, Familientherapie oder Geburtshilfe (Hebamme). Profa berät zu den Themen Schwangerschaft, Geburt, Elternschaft, Familienplanung und Kinderwunsch oder bei Problemen in der Partnerschaft. Alle Träger von Beratungsstellen müssen sich dabei an den gleichen, gesetzlichen Vorgaben orientieren. Profa ist kreisweit führend bei der Durchführung sexualpädagogischer Maßnahmen – mit einem ExpertInnen- Team – in Schulen aller Art und wird dort hoch geschätzt. Großveranstaltungen werden gemeinsam neben Profa auch mit weiteren Kooperationspartnern im Kreis organisiert.